



Unter dem Motto „**Keine Gentechnik auf unseren Äckern und Tellern**“ ruft Bioland mit weiteren Verbänden und Initiativen vom **13. September bis zum 13. Oktober 2024** zu den **Aktionswochen für gentechnikfreies Essen** auf. Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass gentechnikfreie Lebensmittelerzeugung – vom Saatgut bis zum Teller – durch die Pläne der EU-Kommission bedroht wird und warum gentechnikfreie Lebensmittel für uns alle bedeutsam sind.

Dafür brauchen wir Euch!

Die Aktionswoche lebt von Veranstaltungen, auf denen sich möglichst viele Menschen über grüne Gentechnik informieren können. Bioland unterstützt bei der Planung und mit Materialien! Aktionen können sehr vielfältige aussehen und sowohl in bestehende Veranstaltungen wie z.B. Hoffeste integriert werden oder eigens für die Aktionswochen organisiert werden.

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten:

...ein **Informationsstand** mit Materialien zum Thema (Material wird von uns gestellt)

... eine **Diskussionsrunde** mit Akteuren des Feldes z.B. (lokalen) EU- oder Bundespolitiker*innen, Landwirt*innen, Wissenschaftler*innen u.v.m.

...ein **Filmabend zum Thema**, ggf. mit Kurzvortrag und Diskussion (z.B. „Seeds of Profit“ von 2019, „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“ von 2015, Percy“ von 2021)

...ein **Kochevent**, bei dem das Thema während des Kochens und Essens beleuchtet wird

...ein **Vortrag** eine*r externen Referent*in (Kontakt kann über den BÖLW hergestellt werden)

...ein **politischer (Hof-)Spaziergang** mit Einblick in die Praxis und die Folgen einer Deregulierung von Pflanzen aus Neuer Gentechnik

Je mehr mitmachen, desto größer ist unsere gemeinsame Wirkung!

Auf geht's - lasst uns jetzt gemeinsam für eine gentechnikfreie Zukunft aktiv werden!

Alle Informationen zu den verbandsübergreifenden Aktionswochen gibt es im Internet unter:

<https://www.bioland.de/gentechnikfreies-essen>

Alle Infos kompakt:

- **Aktionswochen für gentechnikfreies Essen vom 13. September bis 13. Oktober 2024**
- **Aktionstag: Tag für gentechnikfreies Essen am 19. September**
- **Landing Page/ gemeinsame Webpage:** <https://www.bioland.de/gentechnikfreies-essen>

Bei Fragen meldet Euch jederzeit gerne bei **Sigi Hagl, Bioland e.V., Geschäftsstelle Bayern** unter T. +49 821 34680 156, M. +49 176 60030042, sigi.hagl@bioland.de

Hintergrund:

Warum braucht es die Aktionswochen? Bisher gilt in Europa beim Umgang mit Gentechnik das Vorsorgeprinzip. Das ist nun in akuter Gefahr, denn die EU-Kommission plant, die aktuellen Gentechnikregeln für einen Großteil neuer Gentechnik-Pflanzen abzuschaffen. Konsequente Kennzeichnungspflicht, Risikoprüfung und Nachverfolgbarkeit beim Einsatz von Gentechnik würden damit der Vergangenheit angehören. Koexistenz- und Haftungsregelungen oder nationale Verbote für den Anbau von Gentechnik sollen abgeschafft werden. Noch dazu können Konzerne Patente auf Pflanzen und Tiere erheben, sogar dann, wenn das Merkmal bereits in der Natur vorhanden ist! Damit bedroht dieser Gesetzesvorschlag nicht nur die Wahlfreiheit der Verbraucher*innen, sondern auch die Umwelt und alle, die gentechnikfreies Saatgut und Lebensmittel erzeugen, verarbeiten und handeln - ökologisch wie konventionell.

Aktueller Stand:

Die politische Situation ist aktuell sehr dynamisch und schwer vorhersehbar. Aktuell stockt das Verfahren im Europäischen Rat. Die EU-Kommission und das Europäische Parlament haben bereits eine Position, welche die zivilgesellschaftlichen Verbände, Wissenschaft und Wirtschaft stark kritisiert haben. Sobald eine Position im Rat erlangt wird, geht das Verfahren mit allen drei Akteuren in die Abstimmung (Trilog) und das Gesetz wird erarbeitet.

Der aktuelle Gesetzesvorschlags ist nicht tragbar und würde für den ökologischen und konventionell-gentechnikfreien Sektor erhebliche Mehrkosten und existenzielle Risiken bedeuten. Mit einer Aufweichung der EU-Gentechnikregeln würde ein Einfallstor für massenhafte Gentechnik-Importe v. a. aus Nord- und Südamerika geöffnet und damit die gesamte europäische Land- und Lebensmittelwirtschaft massiv geschwächt werden.

Wir brauchen eine gesetzlich verpflichtende Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit vom Saatgut bis zum Teller, wirksame Koexistenzmaßnahmen und Haftungsregeln zum Schutz der gentechnikfreien Lebensmittelerzeugung. Außerdem braucht es ein Zulassungsverfahren mit einer umfassenden Risikoprüfung, bevor vermehrungsfähige Organismen in Ökosysteme entlassen werden.

Der ökologische Sektor mit etwa 16 Milliarden Euro Umsatz sowie der konventionell-gentechnikfreie Sektor mit 17,4 Milliarden Euro Umsatz sind zu einem bedeutenden Markt angewachsen, der geschützt werden muss. Die Verbraucher*innen wollen mit großer Mehrheit gentechnikfreie Lebensmittel kaufen. Die Betriebe wollen gentechnikfrei erzeugen. Die Politik muss dafür faire und praktikable Rahmenbedingungen schaffen. Deshalb ist es wichtig, dass die Akteure entlang der Lebensmittelkette jetzt zum Thema aktiv werden, damit die Gentechnik-Lobby keine Hinterzimmer-Deals auf Kosten der Zukunft von Europas Betrieben machen kann!